

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

7.1.1818 (Nr. 7)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 7. Mittwoch, den 7. Januar. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 58. Sitzung am 22. Dez.) — Baiern. — Holstein-Oldenburger. — Sachsen-Gotha. — Württemberg. — Frankreich. — Italien. (Turin, Livorno, Neapel.) Oestreich. — Preussen. — Schweiz.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 58. Sitzung am 22. Dez. Der großherzogl. mecklenburg-schwerin- und strelitzsche Hr. Gesandte, Freih. v. Plaffen, giebt Kenntniß von dem wiederholten Gesuche mehrerer Bürger und Handwerker der Residenzstadt Kassel, Aufrechthaltung der an sie durch Cession ursprünglich kurheffischer Forderungen und Kapitalien während der westphälischen Regierung geleisteten Zahlungen, und bemerkt, daß die Bittsteller unterm 11. Jul. d. J. mit ihrem Gesuche ab- und an die Landesgerichte verwiesen worden seyen, wovon sie den weitem Erfolg zu gewärtigen hätten. Wenn nun dieselben in ihrer jetzigen Vorstellung keineswegs anführten oder beibrächten, daß sie jene Zurechtweisung befolgt, und im Wege Rechts bei den Landesbehörden ihre Forderungen angebracht hätten, oder daselbst entbirt worden wären, die sonstigen unbescheinigten Auführungen hingegen so wenig hier vor die Bundesversammlung gehörten, als dieselben glaubhaft ersäzen, so würden die Reklamanten mit ihrem weitem Gesuche hier nur auf den ihnen längst insinuirten Beschluß der Bundesversammlung in dem Betrefse und auf dessen Befolgung zu verweisen seyn, wenn man nicht etwa die Vorstellung nur ad acta gehen lassen möchte. Hierauf wurde einbellig beschloffen: das wiederholte Gesuch mehrerer Kasseler Bürger und Handwerker, da solches durch den ihnen später zugekommenen Beschluß (der 41. Sitzung) erledigt worden sey, lediglich ad acta zu nehmen. Der herzogl. holstein-oldenburgische, anhaltische und schwarzburgische Hr. Gesandte, v. Berg, giebt Kenntniß von den eingekom-

menen Gesuchen des Dr. Hartwig und Advokaten Goll zu Frankfurt, dann des Hofraths Kleber zu Gießen, um Aufnahme in die Zahl der Bundesagenten, mit dem Antrag, daß, da nach dem in der 55. Sitzung gefaßten Beschlusse vom 11. d. M. von der Anstellung eigener Agenten dermalen abstrahirt worden sey, diese Vorstellungen bloß ad acta zu nehmen wären. Einderstanden mit diesem Antrage, wurde beschloffen: die Vorstellungen des Dr. Hartwig und Advokaten Goll zu Frankfurt, dann des Hofraths Kleber zu Gießen, lediglich ad acta zu nehmen. Der Hr. Gesandte v. Martens zeigt an, daß, nach der zwischen Braunschweig und Nassau bestehenden Uebereinkunft, die Führung der 13. Stimme vom 1. Jan. 1818 an für die folgenden drei Monate auf Nassau übergehe.

B a i e r n.
Die verstorbene Frau Markgräfin von Baireuth hat in ihrem am 26. Dez. erbneten Testamente 2000 fl. den Armen zu Erlangen, ihre ausgesuchte Büchersammlung der Universität, und jedem ihrer Diener ein verhältnißmäßiges Kapital von 20,000 fl., 12,000 fl. u. vermacht. Die Prinzen von Braunschweig, ihre Großnassen, erhalten einen großen Theil ihres Schmuckes.

H o l s t e i n - O l d e n b u r g.

Oldenburg, den 23. Dez. Die von der esthländischen Ritterschaft zu Ehren unsers durchlauchtigsten Erbprinzen, als Begründers der Aufhebung der esthländischen Leibeigenschaft, geschlagene Medaille ist hier selbst angekommen. Sie zeigt auf dem Avers das ähnliche Bild des erhabenen Wohlthäters, mit der Umschrift: „August, Erbprinz von Holstein-Oldenburg, Generalgouverneur Esthlands.“ Auf dem Avers ist die Provinz

Esthland vorgestellt, mit der linken Hand auf das Wapen der Provinz gestützt, in der rechten einen Eichenkranz haltend, neben ihr ein Opfergefäß, mit der Umschrift: „Dem unvergeßlichen Menschenfreunde gewidmet;“ unten: „von der dankbaren esthländischen Ritterschaft. Den 7. Jan. 1816.“ Diese, aus dem fernen Norden dargebrachte Huldigung wird gewiß die innige Theilnahme jedes Oldenburger erregen; sie enthält eine noch höhere welthistorische Bedeutsamkeit, wenn man erwähnt, daß diese in Esthland zuerst begründete Wiederherstellung der Menschenwürde bereits in Liefland und Kurland wetteifernde Nachfolge gefunden hat, und wahrscheinlich noch über viele Provinzen des unermeßlichen russischen Reichs Segen verbreiten wird.

S a c h s e n = G o t h a.

Gotha, den 29. Dez. Am 23. d. lösten sich die seit 8 Wochen hier versammelten Stände des Landes, mittelst des ihnen ertheilten Landtags = Abschieds, wieder auf.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 6. Jan. Die hiesigen Zeitungen enthalten heute folgendes: Kürzlich sind zu Amsterdam zwei dortige Bürger, Richard Rudolf, 28 Jahre alt, Kommissär, und Joh. Jakob Hartsink, 40 Jahre alt, Greffier bei dem Friedensgerichte daselbst, welche der Verführung der Emigranten und betrügerischer Handlungen gegen dieselben durch gerichtliche Untersuchung überwiesen worden sind, durch richterlichen Ausspruch zu fünfjähriger Gefangenschaft in einem Zuchthaus, und jeder zu einer Geldstrafe von 1400 fl., so wie in die Prozeßkosten verurtheilt, auch der im 42. Art. des peinlichen Gesetzbuches benannten bürgerlichen und Familienrechte verlustig erklärt worden. Diese beiden Personen haben sich nämlich folgender Verbrechen schuldig gemacht: Richard Rudolf unternahm scheinbar eine Expedition, um Auswanderer nach Amerika überführen zu lassen, indem er die hierzu nöthigen Mittel nicht besaß, und ließ zu diesem Zwecke Karten drucken und anstheilen, auf welchen er sich fälschlich, als zu diesem Unternehmen von der Polizeibehörde legitimirt, bezeichnete. Er akkordirte sofort mit den sich zur Auswanderung Meldenden wegen der von ihnen zu bezahlenden Frachtgelder, und wies sie an, solche bei F. J. Hartsink deshalb zu deponiren, weil diese Gelder erst nach vollendeter Reise nach

Amerika erhoben und ausbezahlt werden sollten. Joh. Jakob Hartsink, der sich früher nach Köln begeben hatte, um den dort ankommenden Auswanderern Zutrauen einzufößen, nahm nachgehends die durch Rudolf akkordirten Frachtgelder in Empfang, quittirte für solche, und mißbrauchte hierbei seine amtliche Qualität als Greffier. Unerachtet der den Auswanderern bei der Deponirung ihrer Frachtgelder ertheilten Versicherungen, daß solche erst nach vollzogener Reise verwendet werden sollten, hat er sofort dennoch beträchtliche Summen hiervon an Rudolf zur theilweisen Bezahlung des Schiffs, der Viktualien und Reisekosten abgeliefert, sich selbst aber hiervon 2000 fl. als die ihm von Rudolf zugestandenem Prozente zugeeignet; überdies wurden die Auswanderer, während das Schiff weder segelfertig, noch mit Proviant versehen war, genöthigt, die für ihre bezahlten Frachtgelder empfangenen Quittungen gegen Kontrakte zu vertauschen, wodurch denselben bei dem den beiden Entreprenneurs wohlbewußten Mißlingen ihres betrügerischen Unternehmens absichtlich die Mittel benommen worden sind, ihre Gelder zurückerfordern zu können; auf welche Art somit Richard Rudolf und Joh. Jakob Hartsink durch Arglist und betrügerische Mittel das Vertrauen der Auswandernden mißbraucht, und sich unrechtmäßiger Weise fremdes Eigenthum zuzueignen gewußt haben.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 2. Jan. Unsere heutigen Zeitungen sind großen Theils mit Nachrichten von gestern bei dem Könige und der königl. Familie abgestatteten Neujahrs-Gratulationen angefüllt. Um 2 Uhr Nachmittags wurde zu diesem Ende das diplomatische Korps bei Sr. Maj. eingeführt, an welches sich der Herzog von Wellington und viele andere Fremden von Rang angeschlossen hatten. Graf Alfieri, königl. sardinischer Vortschafster, führte das Wort im Namen des diplomatischen Korps.

Unterm 31. Dez. hat der König eine die Militärschulen betreffende Verordnung erlassen. Vermöge derselben soll eine Vorbereitungs-militärschule errichtet werden, um auf Kosten des Staats die Söhne unbegüterter Offiziere, die sich im Dienste ausgezeichnet haben, und auf Kosten ihrer Familien jene Jünglinge zu erziehen, die ihre Eltern an den Studien und Übungen besagter Schule Theil nehmen zu lassen wünschen. Die

Gesamtzahl der Hölzlinge ist auf 500 festgesetzt, wo- von 300 auf Kosten des Staats ic.

Eine andere königl. Verordnung ernennt die Minister, Herzog von Richelieu und Graf de Casès, zu Rittern der Ehrenlegion.

Ein Gerücht sagt, daß Mde. Manson zu Rhodéz sich für schwanger erklärt habe.

Italien.

Turin, den 23. Dez. Der zum königl. bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe ernannte Graf von Seiboltz- dorf hat vorgestern die Ehre gehabt, Sr. Maj. sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, wonach er der Königin und den königl. Prinzessinnen, dem Herzoge und der Herzogin von Genevois, und der Fürstin und dem Fürsten von Carignan vorgestellt wurde.

Lucca, den 21. Dez. Einer gestern erschienenen Bekanntmachung unserer Herzogin zufolge wird dieselbe künftig in jeder Woche Mittwochs öffentliche Audienz geben, und darin allen Unterthanen ohne Unterschied, unter der einzigen Bedingung, daß sie Tags vorher bei dem geheimen Sekretariat sich melden, der Zutritt gestattet seyn. Unser Versprechen, heißt es am Schlusse dieser Bekanntmachung, alles Vergangene in ewige Vergessenheit zu begraben, ist uns eine sichere Bürgschaft, daß wir, in Erfüllung dieser heiligen Pflicht, mit keinen grundlosen Klagen werden behelligt werden, am wenigsten durch solche, welche Rachsucht und Neid vor unsern Thron zu bringen versuchen könnten, dessen Grundlagen stets Religion, Gerechtigkeit und Gnade seyn werden.

Neapel, den 16. Dez. Die hiesige Zeitung meldet, daß hier ein griechisch-albanesisches Bataillon, unter dem Namen, macedonisches Jägerbataillon, errichtet werden wird. Dieselbe Zeitung enthält ein kön. Dekret, wodurch das Gesuch des Herzogs von Berwick, Grafen von Modica, im Besitz des Fort von Pizzallo in Sizilien zu bleiben, als der in dieser Insel statt gehabten Aufhebung des Lehenwesens zuwiderlaufend, abgewiesen wird.

Oestreich.

Wien, den 31. Dez. Montags, den 29. d., hat der von Sr. Maj. dem Kaiser zum Staats- und Konferenzminister, dann obersten Kanzler und Minister des Innern ernannte Graf Franz v. Saurau den Eid

in vorbenannt beiden Eigenschaften in die Hände Sr. Maj. des Kaisers abgelegt. Unmittelbar darauf wurde Graf v. Saurau von dem k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten Trauttmansdorff-Weinsberg, in feierlichem Staate nach dem Hofkanzleigebäude geführt, und dort dem im Rathssaale versammelten Gremium dieser Hofstelle, und der damit vereinigten Zentral-Organisations-Hofkommission, im Namen Sr. Maj. des Kaisers, als oberster Kanzler und Minister des Innern, unter den gewöhnlichen Zeremonien vorgestellt. Dienstags, den 30. d., hatte ebenfalls bei Sr. Maj. dem Kaiser die Eidesablegung, und unmittelbar darauf die feierliche Einführung und Vorstellung des Staats- und Konferenzministers, Joseph Grafen v. Wallis, in der Eigenschaft als Präsident der obersten Justizstelle, dann der Gesetzgebungshofkommission in politischen und Justizangelegenheiten, statt. — Die mit Ende des Jahres 1816, nach einer Dauer von 4 Jahren erloschene Wiener Litteraturzeitung, wird mit dem Jahr 1818 wieder, unter dem Titel: Jahrbücher der Litteratur, erscheinen. — Auch die Postwagengebühren müssen vom künftigen 1. Febr. an in Konventionsmünze entrichtet werden. — Der Ausfuhrzoll für den ungarischen und galizischen Tabak ist vom 31. o. an auf 5 Gulden für den Zentner herabgesetzt worden. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 302.

Preussen.

In Privatnachrichten aus Berlin vom 26. Dez. in der neusten Bremer Zeitung wird die neulich von Hamburger Blättern gegebene Nachricht, daß der Berliner Bücherverleiber und Zeitschriftenhalter Kralowsky wegen des unerlaubten Absatzes der „Beschreibung des großen Burschenfestes auf der Wartburg“ von der Polizeibehörde zur Verantwortung gezogen worden sey ic. (S. Nr. 359 d. v. J.) für völlig grundlos erklärt.

Schweiz.

Am 1. d. trat der Schultheiß von Mülinen das Präsidium der Regierung im Vorort Bern an. — Sr. Maj. der König von Württemberg haben den zum Archivdirektor ernannten Staatsrath von Kaufmann der Gesandtschaft bei der Eidgenossenschaft entzogen. Mit dieser Anzeige an den Tagungspräsidenten verbindet der königl. Minister Graf von Zepelin die Einladung, sich bis zur Wiederbesetzung des Gesandtschafts-

postens unmittelbar an ihn zu wenden. — Der große Rath des Standes Nargan hat den Gotteshäusern Muri und Bettingen von ihren Beiträgen an Schul- und Armenanstalten, nicht im Sinne einer Verfassungspflicht, sondern erlittener Verluste wegen, einigen Nachlaß gemacht. In den Frauenklöstern Baden und

Gnadenthal ist das Noviziat wieder eröffnet worden. — Die neulich durch Bern gereiste russische Popen- und Sängergesellschaft hat das Schloß und ein Landhaus zu Bremgarten bezogen; für ein Paar Hofwyl'sche Zöglinge möchte dieser Aufwand an Seelenheil fast groß scheinen. (St. Gallerer Zeit.)

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. Jan.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll $10\frac{7}{8}$ Linien	$1\frac{2}{5}$ Grad unter 0	Nordost	72 Grad	etwas better, dünnig
Mittags 3	28 Zoll $1\frac{1}{8}$ Linien	$2\frac{2}{5}$ Grad über 0	Südwest	68 Grad	trüb, dünnig
Nachts $\frac{1}{11}$	28 Zoll $1\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{2}{5}$ Grad über 0	Südwest	73 Grad	Abends Staubregen, dünnig

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 8. Jan.: Fust von Stromberg, Ritter-schauspiel in 5 Akten, mit den Sitten, Gebräuchen und Rechten seines Jahrhunderts, von Maier, Verfasser des Sturms von Norberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der großherzogl. badische Hofschwarz, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erangen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine Ankunst bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Logirt im goldenen Kreuz Nr. 3.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Den 5. Februar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, wird die von dem kürzlich verlebten Hrn. Administrationstath Bettinger dahier hinterlassene Behausung vor unterzeichneter Stelle auf dahiesigem Rathhause unter einladenden Bedingungen, der Erbvertheilung wegen, zur Versteigerung ausgedoten werden. — Diefes von drei Seiten frei stehende, einen mittlern Hofraum quadratförmig umschließende solide zweistöckige Gebäude enthält:

1) Drei gemöblte und geplattete Keller; 2) im untern Stokwerk eine Einfahrt und einen besondern Eingang, vier Zimmer, einige Säle, eine Waschküche, zwei Speiseküchen, Stall und Remise, mehrere geräumige Hofplätze und einen Röhrenbrunnens; 3) im obern Stokwerk zwei Säle mit der Aussicht auf zwei öffentliche Hauptplätze, zehn Zimmer, fünf Kabinette und eine Küche; 4) drei Speicher, zwei gedeilt, der dritte mit feuerfestem Zugang versehen, durchaus geplattet.

Der Flächenraum des Hauses und Hofes beträgt 44 Rthn. 9 F. 7 E., der des Gartens 11 Rthn. 5 Sch. 11 Zoll.

Heidelberg, den 2. Jan. 1818.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

Weber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Gianì dahier sind frische Trüffel, türkischer Cornisoi, allerlei superfeine portugiesische, französische und italienische kandirte Früchte, superfeine Liqueurs, extrafeiner Thee, kristallisirte Vanille angekommen, und sowohl im Großen, wie im Kleinen, zum billigsten Preis zu haben.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine hiesige Spezereihandlung wird ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, und von guter Erziehung ist, unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Näheres ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Frankfurt o. M. [Gemälde-Versteigerung.] Kommenben 24. März und folgende Tage wird zu Frankfurt am Main die bekannte gehaltvolle Gemäldesammlung des verstorbenen Hrn. Kriminalraths Dr. Sieglers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Diese, obschon nicht eben der Quantität nach (sie zählt nur 149 Gemälde), desto mehr aber ihres innern Gehalts wegen bedeutende Sammlung, erfreute sich als mit Recht der Bewunderung aller, die solche zu sehen Gelegenheit hatten, und der bevorstehende Verkauf derselben wird daher auch für auswärtige Kenner und Liebhaber um so wichtiger seyn, als der Fall wohl nicht zu häufig seyn möchte, daß in einer Versteigerung so viele Kapitalgemälde sich vereinigt finden. Das schöne Cabinet enthält die vorzüglichsten und vorzüglich erhaltenen Meisterwerke eines v. Ariens, A. Brauckenburg, v. d. Goyen, A. Brauer, le Duc, G. Dufart, D. de Heem, C. v. Harlem, D. Marsens, A. Rignon, Palomedes, Pimont, Poelenburg, W. Romeyn, P. Roos, Sanredam, Saffleben, J. Steen, Steenwick, Vinkenboons, de Wet, T. Wyck und anderer bekannter alter Meister. Auch von den geschätztesten Künstlern der mittlern und neuern Zeit, z. B. von Quersart, Braun, P. Ferg, Horremanns, Wigmana, G. Schüg, Morgenstern sen., Trautmann, Tischbein, Wüst, Stadler u. a. findet man ausgewählte Meisterstücke.

Das Verzeichniß, in welchem man unnütziges Anpreifen und Benennung einer etwaigen Kopie mit dem Namen des Originels sorgfältig vermieden hat, ist bei Mohr und Winter in Heidelberg gratis zu haben. Diefelben werden auch, gegen hinlängliche Sicherheit, Bestellungen zum übernehmen.

Neuenbürg. [Warnung.] Die beiden hiesigen Amtsuntergebenen, der Stater Herr von Schwann und der Jung Jakob Schaber von Commereller sächlichen seit einiger Zeit solche leichtsinnige Händel, besonders Liebhändel, daß man sich genöthigt sieht, das Publikum vor ihnen hiermit öffentlich zu warnen.

Neuenbürg, den 30. Dec. 1817.

Königl. Württembergisches Oberamt.